BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE

Baudenkmäler

E-7-78-115-1 **Ensemble Schloss und Markt Babenhausen.** Das Ensemble umfasst den gesamten Schlossbereich mit dem Schlossgarten innerhalb der Ummauerung sowie den zugehörigen Wirtschafts- und Verwaltungsgebäuden; der Marktplatz und die Stadtgasse am Abhang des Schlossberges sind ebenfalls Teil des Ensembles.
Der stattliche und vielgestaltige Schlosskomplex besetzt den Rand einer Hochfläche und beherrscht mit seiner mächtigen Westfront den Markt, der sich zu seinen Füßen im Tal der Günz entfaltet hat. Die exakte Achsenbeziehung der regelmäßig angelegten Stadtgasse zur repräsentativen Front des hochgelegenen Schlosses mit drei Giebelfassaden und dem Turm der Pfarrkirche gibt dem Verhältnis von Schloss und Markt hierarchisches Gepräge. Die historischen Wurzeln der heutigen Anlage reichen ins Mittelalter zurück. Eine Burg - an gleicher Stelle wie das Schloss - wurde 1237 erstmals erwähnt; der Ort selbst besaß 1315 Stadtrecht - eine Stadtmauer ist nachweisbar. Eine Blüte erlebte die Stadt, als die Herrschaft in den Besitz der Herren von Rechberg überging, dokumentiert im alten Schlosstrakt, dem Rechbergbau. Im 15. Jh. ging das Stadtrecht verloren.
1538 erwarb Anton Fugger die gesamte Herrschaft Babenhausen und gestaltete das Schloss und die öffentlichen Gebäude neu. Kirche und Schlossanlage wurden eng verbunden, der Turm der Kirche als Eckturm des Schlosses einbezogen. Neben dem Neuen Schloss entstanden weitläufige Wirtschaftsanlagen, Brauerei, Zehntstadel, Kanzlei u. a. Den Marktplatz vor dem Schloss entlang der Stützmauer besetzten wichtige öffentliche Bauten: am Übergang von der Stadtgasse zum Marktplatz die ehem. Verwaltungssitze fürstlicher und "städtischer" Herrschaft, das ehem. Fuggersche Gerichtsgebäude (im Kern 18. Jh., 1990 weitgehend erneuert) und das sogenannte alte Rathaus (1948-50 nach Brand wiederaufgebaut), als Abschluss des Marktplatzes im Norden das Pfarrhaus (1959 abgebrochen, Neubau zurückgesetzt). Das Ortsbild wird bestimmt durch stattliche Traufseit- und Giebelhäuser vor allem des 17./18. Jh. mit Veränderungen des 19. Jh.

D-7-78-115-34 **Am Schloßberg 16; Tirolerstraße 3; Tirolerstraße 5.** Wohnhaus, hakenförmige Gebäudegruppe von zweigeschossigen Satteldachbauten, nordöstlicher Teil Fachwerk verputzt, um 1685, westlicher Teil im Kern um 1570, stark erneuert; siehe auch Tiroler Straße 3/5.
nachqualifiziert

D-7-78-115-36 **Aspenkapelle.** Kath. Wallfahrtskapelle St. Maria, sog. Aspenkapelle, Satteldachbau mit halbrundem Schluss, um 1700, im 19. Jh. renoviert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-78-115-27 **Baumgarten 2.** Ehem. Pfarrhof, zweigeschossiger Zeltdachbau mit profiliertem Traufgesims, 1719 erbaut; Stadel, Satteldachbau mit korbbogigen Einfahrten, wohl Ende 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-78-115-2 **Clemens-Hofbauer-Straße.** Kath. Kerkerkapelle, 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-78-115-44 **Dorfstraße 49.** Pfarrhaus, zweigeschossiger Zeltdachbau mit Erker, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-7-78-115-26 **Dorfstraße 52.** Ehem. Klosterwirtschaft, jetzt Gasthof, zweigeschossiger, traufständiger Satteldachbau, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-78-115-3 **Frauenstraße 1.** Sog. Frauenhaus, ehem. Zehentstadel der Wallfahrtskirche in Kirchhaslach, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau. 1. Hälfte ab 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-78-115-4 **Fürst-Fugger-Straße 2.** Kath. Pfarrkirche St. Andreas, dreischiffige Hallenkirche mit flachgedecktem Langhaus und eingezogenem Chor unter Stichkappentonne, nordwestlicher Turm mit geschwungenem Spitzhelm, Turmunterbau und Chor im Kern spätgotisch, Langhaus wohl 1. Hälfte 16. Jh., Turmerhöhung 1562, nach 1645 erneuert, Umgestaltung wohl durch Michael Stiller 1714-17, Spitzhelm des Turmes 1782, Umgestaltung durch Franz Xaver Deutschenbaur 1846, Umgestaltung durch Joseph Anton Müller 1889; mit Ausstattung; vgl. Ensemble.
nachqualifiziert

D-7-78-115-5 **Fürst-Fugger-Straße 4.** Ehem. Mesnerhaus, eingeschossiger, langgestreckter Bau mit Mansarddach, 2. Hälfte 18. Jh.; vgl. Ensemble.
nachqualifiziert

D-7-78-115-1 **Gänsberg 2.** Wohnhaus, zweigeschossiger Fachwerkbau mit Satteldach und vorkragenden Obergeschossen, 16. Jh.; 1805/06 Wohnhaus des hl. Clemens Maria Hofbauer.
nachqualifiziert

D-7-78-115-7 **Heinrich-Engel-Straße 2.** Stadtmühle, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau und Quertrakt mit Walmdach, im Kern 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-78-115-19 **Jakob-Winter-Gasse 1; Stadtgasse 5.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, durch Volutengiebel und Eckquaderung ausgezeichnet, in Formen der Neurenaissance, um 1880.
nachqualifiziert

D-7-78-115-24 **Kirchstraße 16.** Kath. Pfarrkirche St. Ursus, ehem. Franziskanerinnenklosterkirche St. Franziskus, flachgedeckter Saalbau mit eingezogenem Chor und südlichem Seitenschiff, südlicher Satteldachturm von Annexen umschlossen, Turm und Chor im Kern spätgotisch, 2. Viertel 15. Jh., Chorumbau und Langhaus 1. Viertel 18. Jh., Umbau durch Ulrich Fendt 1740/41 und durch Franz Xaver Deutschenbaur 1869; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-78-115-25 **Kirchstraße 16.** Kath. Friedhofskapelle, kurzer, dreiseitig geschlossener Bau, um 1625; mit Ausstattung; in der Südostecke des Friedhofs.
nachqualifiziert

D-7-78-115-29 **Kirchstraße 18.** Wohnhaus, Westtrakt des ehem. Klosters, zweigeschossiger Walmdachbau, im Kern 17./18. Jh., erneuert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-78-115-8 **Kolpingstraße 3.** Ehem. Benefiziatenhaus, zweigeschossiges Mansarddachhaus, von Johann Georg Beer, 1747.
nachqualifiziert

D-7-78-115-10 **Kolpingstraße 15.** Gasthaus, zweigeschossiger, giebelständiger Fachwerkbau mit Satteldach und dreifach vorkragendem Giebel, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-78-115-11 **Krumbacher Straße 4.** Kath. Friedhofskirche St. Maria, pilastergegliederter Saalbau mit flacher Stichkappentonne und eingezogenem Chor, Dachreiter mit Spitzhelm, vermutlich von Michael Stiller, 1722; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-78-115-12 **Krumbacher Straße 8.** Fürstliches Forsthaus, zweigeschossiger Zeltdachbau mit abgewalmten Seitenflügeln und Putzgliederung, 1789.
nachqualifiziert

D-7-78-115-14 **Marktplatz 2.** Ehem. Fürstlich Fuggersches Gerichtsgebäude, später Amtsgericht, stattliche zwei- bzw. dreigeschossige Zweiflügelanlage mit Walmdächern, 18. Jh.; vgl. Ensemble.
nachqualifiziert

D-7-78-115-30 **Nähe Dorfstraße.** Steinkreuz, Tuffstein, wohl spätmittelalterlich; an der Zufahrt zum neuen Friedhof.
nachqualifiziert

D-7-78-115-37 **Nähe Krumbacher Straße.** Fürstliche Gruft für Karl Fugger Babenhausen, neuromanischer Zentralbau in Kapellenform, Einfriedung mit Schmiedeeisengitter, von Leonhard Romeis und Jakob Raffler, 1889/90.
nachqualifiziert

D-7-78-115-6 **Schloß 1; Schloß 2; Fürst-Fugger-Straße 2; Schloß 6; Schloß 4.** Schloss der Fürsten Fugger-Babenhausen, weitläufiger, im Wesentlichen um zwei Höfe angeordneter Komplex von imponierender Fernwirkung nach Westen, die Burg des 13. Jh. seit der Erwerbung durch Anton Fugger 1538 ergänzt und ab 1541 zu einer unregelmäßigen Vierflügelanlage ausgebaut, Gesamtredaktion der Fassaden 1845: im Süden des inneren Schlosshofs sog. Rechbergbau, dreigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebeln, 15. Jh.; westlicher Quertrakt, dreigeschossiger Verbindungsbau mit Satteldach und Mittelrisalit mit Zeltdach, 1543; Nordflügel, sog. Neues Schloss, langgestreckter zweigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebeln, 1541-62, Veränderungen im 18. und 19. Jh.; nordwestlicher Quertrakt, Verbindungsbau zur Pfarrkirche, mit Treppenturm, vor 1544 errichtet; Ostflügel, sog. Kanzleibau, zweigeschossiger Satteldachbau, um 1540/50, Umgestaltungen 18. Jh. und 1845; jeweils mit Ausstattung; Torturm, Satteldachbau mit zinnenbesetzten Giebeln, Mitte 16. Jh., 1845 verändert; ehem. Hofwaschküche, Mitte 18. Jh. über älterem Kern; um den äußeren Schlosshof Wirtschaftsgebäude, von der ehem. Dreiflügelanlage im Wesentlichen erhalten der Ost- und Südflügel, 18.-19. Jh.; nördlich die ehem. Brauerei, unregelmäßiger Zweiflügelbau, im Kern wohl 16./17. Jh., Umbauten bis 20. Jh.; nordöstlich Zehntstadel, stattlicher mehrgeschossiger Giebelbau mit Putzgliederung, 1540/60 errichtet; Schlossgarten, z. T. in strengen Formen, z. T. als englischer Park gestaltet, Umgestaltung 1911; Ummauerung, östliche, südliche und westliche Begrenzung des Gartens, mit Gartenpavillon des mittleren 18. Jh. an der Ostseite, im Kern 16. Jh.; vgl. Ensemble.
nachqualifiziert

D-7-78-115-15 **Schrannenstraße 8.** Ehem. Zunfthaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit vorkragenden Fachwerkgiebeln, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-78-115-17 **Stadtgasse 1.** Gasthof, zweigeschossiger, traufständiger Mansarddachbau mit Putzgliederung, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-78-115-18 **Stadtgasse 4.** Fugger-Apotheke, dreigeschossiges Walmdachhaus, um 1800.
nachqualifiziert

D-7-78-115-20 **Stadtgasse 6.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, in Formen der Renaissance, um 1880/90.
nachqualifiziert

D-7-78-115-42 **Stadtgasse 8.** Ehem. Gasthaus zur Sonne, zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach, im Kern 2. Hälfte 17./Anfang 18. Jh., Fassade mit Dreistaffelgiebel im 19. Jh. neu gestaltet, rückwärtiger Anbau mit obergeschossigem Gastsaal Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-78-115-23 **Stadtgasse 11.** Ehem. Münze, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, südliche Haushälfte mit Fachwerkobergeschoss und -giebel, im Kern 17. Jh., im 19. Jh. umgestaltet.
nachqualifiziert

D-7-78-115-31 **Unterschönegg 16.** Kath. Kapelle St. Petrus von Alcantara, pilastergegliederter Saalbau mit westlichem Zeltdachturm, Mitte 18. Jh., Turm nach Mitte 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 31

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE

Bodendenkmäler

D-7-7827-0007 Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7827-0014 Befestigung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung und Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7827-0015 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7827-0040 Siedlung der Bronze- und Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-7-7827-0041 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7827-0053 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Andreas in Babenhausen.
nachqualifiziert

D-7-7827-0059 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des Schlosses Babenhausen.
nachqualifiziert

D-7-7827-0066 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Ursus und des ehem. Franziskanerinnenklosters in Klosterbeuren.
nachqualifiziert

D-7-7827-0091 Trichtergruben vor- und frühgeschichtlicher oder mittelalterlicher bis frühneuzeitlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 9